

Habilitationsprojekt: Aspektualität im Französischen (Stand: 18. Mai 2018)

Gegenstand des Forschungsvorhabens, das sich an der Schnittstelle von Syntax und Semantik verorten lässt, ist das Zusammenspiel der diversen Mittel, die den Sprechern zum Ausdruck von Aspektualität im Französischen zur Verfügung stehen. Aspektualität wird im Sinne Dessì Schmidts (2014, 79) verstanden als eine „universale Inhaltskategorie, durch die die Sprecher die Art des Ablaufs und der Distribution eines Sachverhalts in der Zeit sprachlich strukturieren“. Im Mittelpunkt der Studie stehen nicht nur die grammatische Kategorie Aspekt und die Wechselwirkungen von grammatikalischem und lexikalischem Aspekt (*Aktionsarten*). In den Vordergrund gerückt werden sollen vielmehr die in der Forschung bisher weniger beachteten „strukturell fakultativen Mittel“ (Klein 2003, 37). Hierzu zählen neben den temporalen bzw. aspektuellen Adverbien wie frz. *déjà*, *encore* oder *toujours* auch die aspektuellen Verbalperiphrasen (wie *être en train de faire*, *être à faire*, *venir à faire*, *être sur le point de faire* etc.). Diese können einerseits im Zusammenspiel mit der grammatikalisierten Grundopposition perfektiv vs. imperfektiv, die im Französischen verbalmorphologisch auf der Ebene der Tempora der Vergangenheit mit dem *passé composé/passé simple* und dem *imparfait* realisiert ist, eine entscheidende Rolle bei der Herstellung aspektueller Bedeutungen übernehmen. Andererseits besitzen sie in bestimmten Kontexten wie z.B. dem ungesteuerten Spracherwerb auch das Potential, an die Stelle genannter Opposition zu treten. Ziel der Untersuchung ist es, auf der Grundlage von authentischen Sprachbeispielen aus bereits verfügbaren Korpora zu ausgewählten afrikanischen und amerikanischen Varietäten des Französischen sowie unter Berücksichtigung der Frankokreolsprachen (v.a. des Haitikreols) und von für die Studie relevanten Kontaktsprachen (z.B. Englisch, Fang, Fongbè) den kompositionellen Charakter von Aspektualität detailliert zu beschreiben und so mit der Einbeziehung empirischer Daten einen weiteren Baustein zum tiefgreifenden Verständnis dieser funktional-semantischen Kategorie zu liefern.